

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 651

Seite: 1

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **651**

KURZBEZEICHNUNG:

Wohnhaus

mit eingegrenztem Denkmalumfang:

*) siehe Fortschreibung 1/1
Vom 16.04.2012

das Wohnhaus inklusiv seiner historischen Substanz, wie Fußböden, Fenster und Treppen

Baujahr: um 1924

LAGE:

Straße/Hausnummer: Saladin-Schmitt-Straße 52
Gemarkung: Wiemelhausen
Flur: 30
Flurstück: 119

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 651

Seite: 2

Nähere Beschreibung des Objektes:

Wesentliche charakteristische Merkmale:

Das Wohnhaus „Haus Kälz“ wurde 1924 als Wohnhaus eines Beamten von Architekt Emil Pohle aus Dortmund entworfen. Es steht in einer Straße mit anderen - z. T. aus gleicher Zeit stammenden solitären Häusern in einem reinen Wohngebiet der Saladin-Schmitt-Straße. Gemäß seinem Grundstück steht es auf schmalem, aber tiefem rechteckigen Grundriss. Es reicht über zwei Geschosse unter hohem, spitzem Satteldach, mit Zwerchgiebel und Zwerchhaus an den beiden Traufseiten. Das Haus ist - ehemals in weiß - rauhverputzt, der Sockel zeigt einen - ursprünglich schwarz - verfugten Ruhrsandsteinsockel. Charakter bekommt der Baukörper besonders durch seinen bauchigen Fenstererker zur Straßenseite und die beiden prismatischen Fenstererker zu Seiten des Einganges. Die Terrasse zur Gartenseite nimmt die Kreisform der Straßenseite wieder auf. Klinkereinfassungen der Fenster geben den glatten Wänden ein flaches, farbiges Profil.

Insgesamt sind die Schauseiten des Hauses gut proportioniert und - wenn auch die Hölzer der Fenster marode sind - es ist insgesamt auch im Inneren gut erhalten.

Die Saladin-Schmitt-Straße 52 ist bedeutend für die Geschichte des Menschen, hier für die Geschichte der Stadt Bochum, weil es das zeittypische Bauen und Wohnen der gesellschaftlichen Mittelschicht jener Zeit dokumentiert. Das Haus ist ein bemerkenswertes Zeugnis für gutbürgerliches Wohnen der 1920er Jahre in Bochum.

Für seine Erhaltung und Nutzung sprechen wissenschaftliche, hier insbesondere architekturgeschichtliche Gründe, weil es einen traditionellen bzw. gemäßigt modernen Strang der Architekturgeschichte in Bochum der 1920er Jahre bezeugt, der neben der zeitgenössischen neuen, vom Bauhaus ausgehenden Architekturbewegung bestand.

Wertschätzung erhielt das Wohnhaus bereits kurz nach seiner Fertigstellung in der Literatur (Bauten und Räume von Emil Pohle, Dortmund. Düsseldorf 1927, S. 63). Dort heißt es u. a.: „Das Haus ist zum Wohnhaus eines Beamten bestimmt,.... Sorgfältig ausgeführt und unter Vermeidung allen überflüssigen Prunkes abgewogen in seinen Verhältnissen. Die Fassaden sind in grobem, weißem Putz mit schwarz gefugtem

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 651

Seite: 3

Ruhrkohlesandsteinsockel, glatt geputzten Gesimsen und Bockhorner Klinkereinfassungen hergestellt. Zur weiteren Belebung der Flächen wurden Erker- und Fensterholzteile dunkelfarbig, die Fensterrahmen cremefarben behandelt. Das Dach ist mit roten Biberschwänzen eingedeckt und mit Kupferrinnen versehen.“ Hervorgehoben wird hier auch, dass die Baukosten erschwinglich gewesen seien und „dem Mittelstand die Verwirklichung des Wunsches, ein Eigenhaus zu besitzen“ entgegenkomme.

Datum der Eintragung: 24. Juni 2010

STADT BOCHUM

Die Oberbürgermeisterin
Im Auftrage


.....
Jens Hendrix



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 651 Fortschreibung 1/1

Präzisierung der denkmalwertkonstituierenden Substanz im Inneren des Hauses:

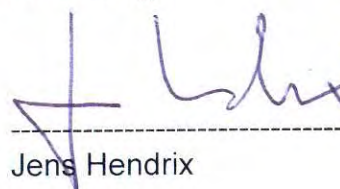
Im Ortstermin zum Verwaltungsstreitverfahren am 03.02.2012 wurde die Präzisierung der denkmalwertkonstituierenden Substanz im Inneren des Hauses wie folgt beschrieben und festgelegt:

1. Der Denkmalwert der Fenster wird auf die Rahmenkonstruktion begrenzt, die in der Formensprache des Expressionismus gestaltet ist.
2. Die Fußböden in Erkerzimmer, Wohnzimmer, Esszimmer und Wintergarten, die Zimmertüren mit ihren Zargen sowie die Reste der Deckenkehlen in Wohnzimmer, Esszimmer und Wintergarten sind noch im Originalzustand.
3. Im Erkerzimmer befindet sich noch eine Kaminöffnung für das ehemalige Heizungssystem im Erdgeschoss mit künstlerisch gestalteten metallenen Türen.
4. Die Fußböden im ersten Obergeschoss sind nicht mehr im Originalzustand, sondern erst kürzlich eingebaut worden. Die Türen und die dazugehörigen Zargen stammen hingegen aus der Ursprungszeit.
5. Im Dachgeschoss sind die Türblätter sowie die Türzargen bauzeitlich.

Bochum, 16. April 2012

Die Oberbürgermeisterin

Im Auftrage



Jens Hendrix



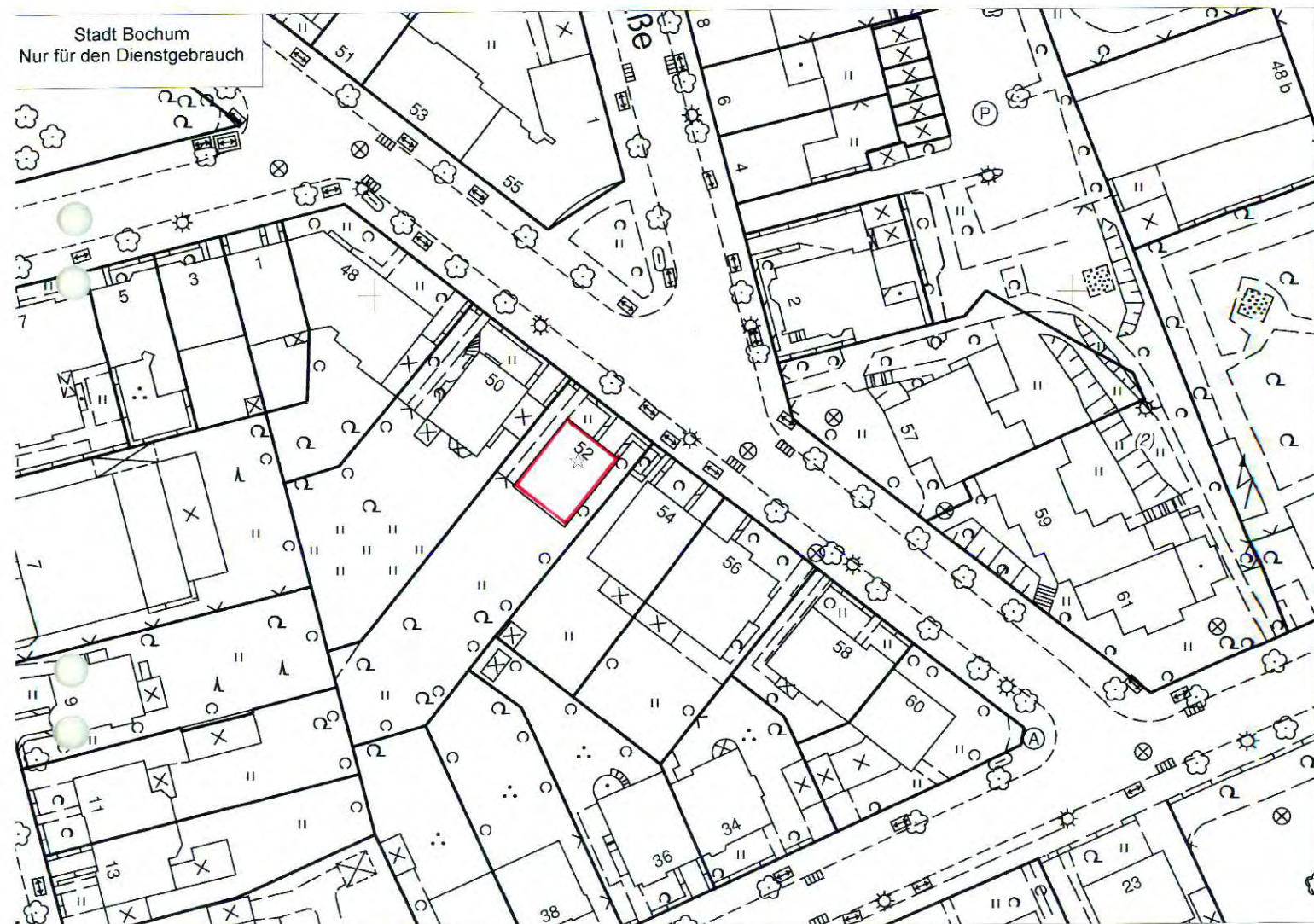
Verteiler:
Eigentümer
LWL
Finanzamt
41 A
20
61 - BBB
61 4 - Fr. Altegoer

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 651

Seite: 5

LAGEPLAN:



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 651

Seite: 6

FOTOS:

